

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da palì da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Kanton(e) Canton(s) Cantone(i) Chantun(s)	AI, AR, SG	Objekt Objet Oggetto Object	62
Gemeinde(n) Commune(s) Comune(i) Vischnanca(s)	Hundwil, Nesslau, Schwende, Urnäsch, Wildhaus-Alt St. Johann		
Lokalität Localité Località Localitad	Schwägalp		
Koordinaten Coordonnées Coordinate Coordinatas	2'739'810 / 1'234'960		
Höhe ü. M. Altitude Altitudine Autezza sur mar	1270 m		
Fläche Surface Superficie Surfatscha	2830.53 ha (339.66 AI, 651.02 AR, 1839.84 SG)		

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da pali da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Objekt
 Objet
 Oggetto
 Object

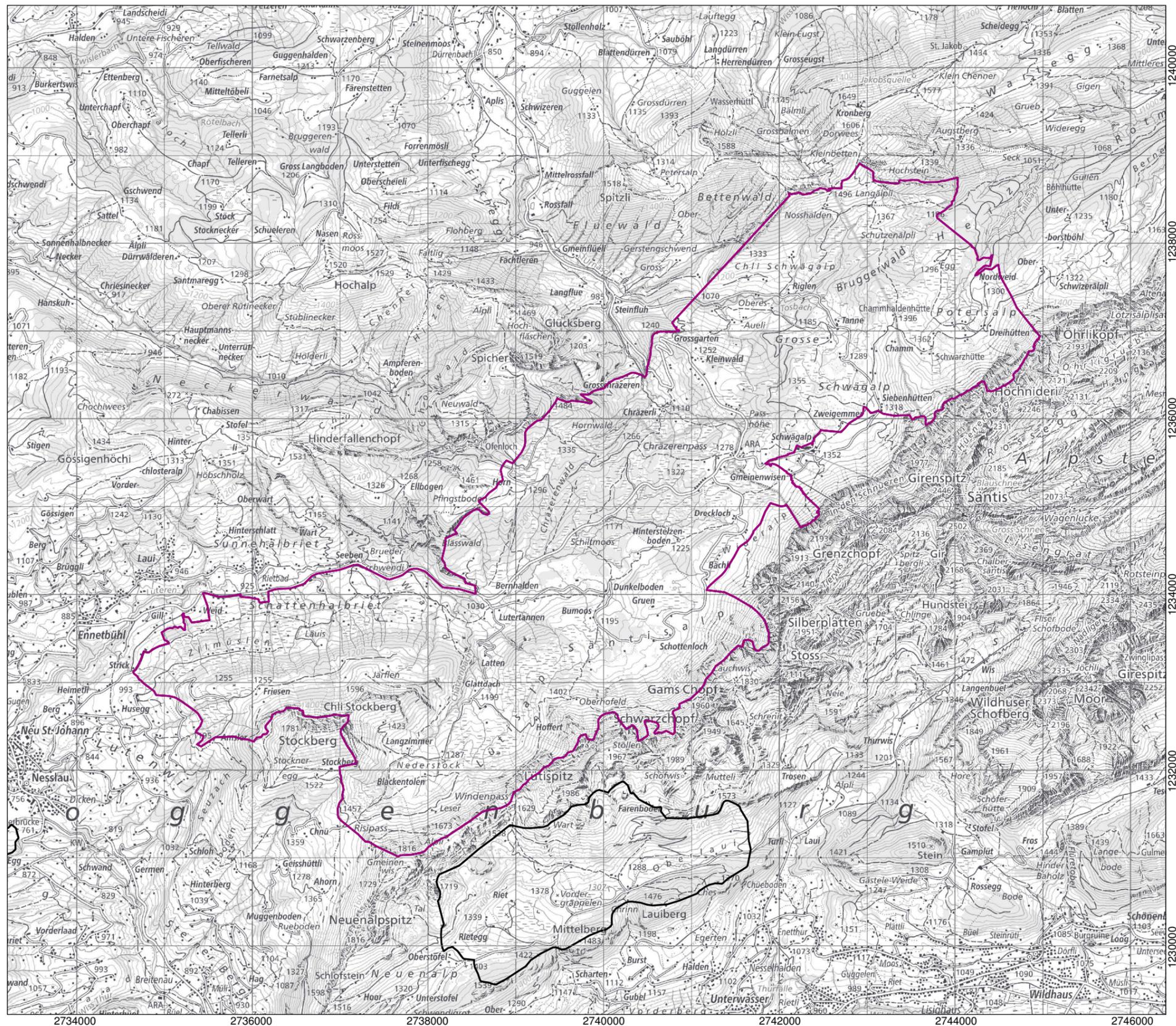
62

Lokalität
 Localité
 Località
 Localitad

Schwägalp

Ausschnitt aus der LK 1:25'000
 Fragment de la CN 1:25'000
 Frammento della CN 1:25'000
 Part da la CTN 1:25'000

1114, 1115



— Objekt / Objet / Oggetto / Object
 — Weitere Objekte / Autres objets / Altri Oggetti / Auters objects

1:50'000

ML 62 Schwägalp

Am Fuss der Säntiskette erstreckt sich über mehrere Kammern, Täler und Pässe als breites Band die Moorlandschaft Schwägalp. Ihr südlicher Teil ist eine Alpweide-Moorlandschaft mit zahlreichen Karen und Glazialformen, der nördliche Teil ein stark vermoortes Molasserippen-Waldgebiet. Der wasserstauende Untergrund aus Molasse wie auch die zahlreichen Moränenhügel und -wälle haben die Moorbildung ermöglicht.

In den tieferliegenden Teilen der Moorlandschaft wie Schattenhalbriet und Zilmüslen werden die Flachmoore als Streuwiesen genutzt. Im höher gelegenen Alpweidegebiet überziehen die Moore, vorwiegend Kleinseggenrieder und Hochstaudenfluren, ausserordentlich grosse Flächen. Sehr eindrücklich sind die auf Terrassen und Hangverebnungen liegenden Moore der Lütis-, Säntis-, Schwäg- und Potersalp. In den bewaldeten Teilen der Landschaft, vor allem rund um den Chräzerenpass, im Chol- und Bruggerwald, liegen die Hoch- und Flachmoore in zahllosen kleineren und grösseren Lichtungen verstreut. Die Moordichte ist hier sehr hoch. Die vielen primären und sekundären Hochmoore zeigen vielfältige Ausbildungsformen (Sattel-, Grat-, Kuppen-, Wasserscheiden-, Hangmoore) und stellen einen besonderen Wert dar. Die Verbreitung der Moorflächen widerspiegelt in lehrbuchartiger Weise den Zusammenhang mit dem Relief und dem geologischen Untergrund. Rund um den Chräzerenpass liegen die Moore als langgezogene Streifen in den Tälchen und Senken zwischen den Schichtruppen, im Gebiet Schattenhalbriet-Zilmüslen nehmen sie drei übereinanderliegende, langgestreckte Terrassen ein.

Die Moorlandschaft weist ausserhalb der Moore eine grosse Vielfalt an Biotopen der montanen bis subalpinen Stufe auf, wie dichte und lockere Fichtenwälder, Grünerlen- und Eschengebüsche, Hochstaudenfluren, trockene bis feuchte Wiesen und Alpweiden sowie Pioniervegetation auf Schutt und Felsen. Östlich des Chräzerenpasses findet sich aufgrund der spezifischen Qualität der Biotope ein wichtiger Lebensraum des Auerwildes.

Die Reliefelemente des Gebirges sind vielfältig. Landschaftlich sehr wirksam ist das mehrere Kilometer lange Band der Schutthalden am Fuss der Säntiskette. Ein besonderer Wert sind die durch die eiszeitliche Vergletscherung entstandenen Glazialformen. Die Kare und Moränen sind sehr gut ausgebildet, vor allem die mächtige Mittelmoräne Chamhalden.

Die weitläufige Moorlandschaft besitzt sehr abgeschiedene, naturnahe Gebiete, wie zum Beispiel die in einem Kessel liegende Lütisalp. Das im Südwesten anschliessende Gebiet Leser-Tolen ist eine wertvolle Alp-Kulturlandschaft mit vielfältigen, natürlichen und kulturbedingten Elementen (Grünerlengebüsche, Alpenrosenfluren, Geröllhalden, Lesesteinhaufen, Weidemauern, alte Fichten). Die Besiedlung der Moorlandschaft ist in ihrer typischen Struktur weitgehend erhalten geblieben und besteht aus Alpgebäuden in traditioneller Bauweise; in den tieferen Tallagen befinden sich die wenigen ganzjährig bewohnten Gebäude. Teile der Moorlandschaft werden touristisch (Skillift, Langlauf, Wandern usw.) und als militärisches Übungsgelände genutzt und durch die Schwägalpstrasse erschlossen. Sie verbindet zudem das Appenzeller Hinterland mit dem Toggenburg.